

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
 158. Jahrgang, Nummer 212
 AZ 8200 Schaffhausen
 Preis FR. 3.40
 www.shn.ch

Die Meisterschaft beginnt
 Die National League startet heute in die neue Meisterschaft. Der EV Zug gilt als erster Titelanwärter. / 25

Das neue Immobilienmagazin
 Mit Expertentipps für den Immobilienkauf und architektonischen Impressionen. / Beilage



STADT SCHAFFHAUSEN

Rücktritt der Schulpräsidentin überraschte

SCHAFFHAUSEN. Mit dem Rücktritt von Katrin Huber (SP) als Schulpräsidentin per Ende Januar 2020 haben die Kolleginnen und Kollegen im Stadtschulrat nicht gerechnet. «Ich bin noch in Schockstarre», sagt etwa Angela Penkov (AL). Im Gremium ist man sich einig: Wegen der anstehenden Umstrukturierungen an den Schaffhauser Schulen wird das Präsidium eine Herausforderung. Einige Mitglieder der Schulbehörde würden deshalb eine interne Nachfolge begrüssen. Für Mariano Fioretti (SVP) hingegen ist eine externe Lösung ebenfalls denkbar. Er sagt aber auch: «In der Partei haben wir momentan andere Prioritäten, es ist Wahlkampf.» (heu) / 17

Pestizide: 170 000 Personen in der Schweiz tranken belastetes Wasser

Erstmals haben sich Kantonschemiker einen schweizweiten Überblick über das Trinkwasser verschafft. Das Ergebnis: In zwölf von 300 Proben waren zu viele Rückstände gesundheitsschädlicher Pestizide nachzuweisen.

«Wir sollten keine Panik machen.»

Kurt Seiler
 Leiter Interkantonalen Labor Schaffhausen

Potenzial, sagt Kurt Seiler, Leiter des Interkantonalen Labors. Was heisst das genau? «Dieser Stoff kann gesundheitsschädlich sein: Die chemische Industrie konnte nicht nachweisen, dass der Stoff für den Menschen ungefährlich ist.»

Verbesserungen nötig

Erstmals haben die Kantonschemiker der Schweiz gestern einen Bericht zur Pestizidbelastung im Trinkwasser der gesamten Schweiz publiziert. 300 Proben hatte man schweizweit erhoben. Das Trinkwasser würde von den jeweiligen Kantonschemikern regelmässig untersucht. Bis jetzt habe es aber noch keinen schweizweiten Überblick über die Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und deren Abbauprodukten im Trinkwasser gegeben, so Seiler. Das Labor in Schaffhausen

hatte bei der nationalen Kampagne den Lead. Auf 300 Stoffe wurde das Trinkwasser total untersucht. 30 verschiedene Pestizid-Wirkstoffe und 16 ihrer Abbauprodukte wurden im Trinkwasser schliesslich gefunden.

«Doch wir sollten keine Panik machen, wir können den Hahnen weiterhin aufdrehen und das Wasser trinken, ohne dass unsere Gesundheit gefährdet ist», sagt Seiler. Dass man so viele Stoffe im Wasser nachweisen kann, heisst nicht, dass die Wasserqualität schlecht ist. «Aber sie könnte besser sein.» Regionale Verbesserungen seien nötig.

Im Kanton Schaffhausen gibt es momentan keine Höchstwertüberschreitungen mehr. Erst kürzlich wurde zu viel Chlorothalonil-Sulfonsäure im Trinkwasser in Stein am Rhein nachgewiesen. Dort wurden aber Sofortmassnahmen ergriffen. / 19

CHAMPIONS LEAGUE

Kadetten mit ärgerlichem Unentschieden

SCHAFFHAUSEN. Die Kadetten Schaffhausen sind mit einem 28:28 vor heimischem Publikum gegen Dinamo Bukarest in die Champions League gestartet. Die Partie verlief wie erwartet ausgeglichen. Keines der beiden Teams vermochte sich mit mehr als zwei Toren abzusetzen. Es wäre jedoch mehr möglich gewesen für die Schaffhauser. Nach dem 20:21 (41.) gingen sie durch drei Tore in Serie von Luka Maros 23:21 in Führung (49.). Davor hatten sie zuletzt beim 7:6 (16.) vorne gelegen. In der 57. Minute betrug der Vorsprung beim 27:25 immer noch zwei Tore, ehe die Rumänen mit zwei Treffern ins leere Gehäuse ausglich. Nach dem 28:28 kamen die Kadetten 17 Sekunden vor dem Ende in Überzahl in Ballbesitz, ein Torschuss gab es nicht mehr.

Da die Gruppe D sehr ausgeglichen zu sein scheint, sind Heimsiege umso wichtiger. Es war auch deshalb ein verlorener Punkt, weil sich der Schaffhauser Goalie Kristian Pilipovic in herausragender Form präsentierte. Der Österreicher verzeichnete dank 18, zum Teil spektakulären Paraden eine Abwehrquote von 40 Prozent. (sda) / 24



Tigermücke ist im Kanton Schaffhausen angekommen

Ihr Stich ist schmerzhafter als bei einheimischen Mücken und sie kann Krankheiten übertragen: Die asiatische Tigermücke ist in der Region aufgetaucht. Fachleute sind alarmiert, aber nicht besorgt. BILD KEY / 21

STÄNDERATSWAHL

Amsler: «Ich bin ein Mann der Mitte.»

SCHAFFHAUSEN. Christian Amsler (FDP) will vom Regierungsrat ins Stöckli nach Bern wechseln – ein Unterfangen unter erschwerten Voraussetzungen. Trotzdem der Kandidat wegen jüngerer Krisen politisch angeschlagen sei, erkennen Weggefährten, Politbeobachter und selbst einstige Gegner beim dienstältesten Regierungsrat Ständeratsformat. Zweite Folge der SN-Porträts über die Ständeratskandidaten. (lbb) / 15

JAGDGEBIET

Einigung im Jagdrevier-Konflikt

BEGGINGEN. Bis vor das Bundesgericht ging der Fall: Eine Jagdgesellschaft mochte sich nicht mit einem Entscheid des Gemeinderats Beggingen abfinden. Dieser hatte seine zwei Jagdreviere zu einem zusammengelegt, bei der Pachtvergabe ging die Jagdgesellschaft leer aus. Jetzt haben die Parteien am runden Tisch eine Lösung gefunden. (hei) / 22

gsaat isch gsaa

«Selbstverständlich habe ich das CO₂ freiwillig kompensiert.»

Ramon Göldi
 GLP-Nationalratskandidat, zu seinen Flügen im letzten Jahr. / 17

«Wenn das so weitergeht, werden wir von der Klimajugend zu Klimasenioren.»

Fiona Dal Cero
 Mitglied des Klimastreik-OKs Schaffhausen über die langsamen Fortschritte in der Klimapolitik. / 18

EZB-Paket gegen Konjunkturschwäche

Kurz vor Ende seiner Amtszeit hat EZB-Präsident Mario Draghi noch einmal alle Register gezogen: Höhere Negativzinsen für Banken und ein auf unbestimmte Zeit zementiertes Zinstief.

FRANKFURT/MAIN. Mit dem gestern beschlossenen Massnahmenpaket stemmt sich die Europäische Zentralbank (EZB) gegen die Konjunkturschwäche.

Eine «sehr expansive Geldpolitik» sei wegen umfangreicher Risiken für die Konjunktur weiterhin notwendig, begründete Draghi die Entscheidungen nach der Sitzung des EZB-Rates in Frankfurt. Der Leitzins bleibt unverändert auf dem Rekordtief von null Prozent, eine erste Zinserhöhung verschob

der EZB-Rat auf unbestimmte Zeit. Die europäische Notenbank erwartet sowohl 2019 (1,1 Prozent) als auch 2020 (1,2 Prozent) weniger Wachstum für die Euro-Wirtschaft als noch vor drei Monaten prognostiziert. Neben der durchaus erwarteten Senkung des Einlagensatzes für Banken auf -0,5 Prozent von -0,4 Prozent sorgte vor allem das im November startende neuerliche Wertpapierkauf-Programm für Aufsehen. Unter Druck gerieten am Schweizer Aktien-

markt anschliessend die Werte der Grossbanken UBS und Credit Suisse, deren Erträge unter dem Niedrigzinsumfeld leiden. Auch für Sparer bedeutet der Entscheid der Zentralbank nichts Gutes. Im Gegenteil: Beobachter halten es durchaus für möglich, dass die Negativzinsen in nicht allzu ferner Zukunft auch an Kleinsparer weitergegeben werden könnten. Die Reaktion der Schweizerischen Nationalbank wird mit Spannung erwartet. (sda/r.) / 4, 5

Anzeige

STOPP
 Zubetonierung

JA zur
 Bodeninitiative

Ja-Komitee Schaffhauser Bodeninitiative

